© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nachträge zur monographischen Bearbeitung der Emesina.

Gattung: **Gardena** Dohrn.

Gardena melinarthrum Dohrn.

Bei diesem Thiere muss ich aus der Seltenheit und Zartheit des Materials hervorgehende irrthümliche Angaben berichtigen. Es gingen mir in letzter Zeit zwei Stück dieser Gattung zu, eins von den *Philippinen* gefunden von Dr. *Carl Semper*, das andere aus der Sammlung des *Dresdener Museum* ohne Angabe des Vaterlandes, beide aber vollkommen ausgebildete, geflügelte Exemplare. An diesen Stücken konnte ich nun die Angabe, welche mir selbst und andern noch zweifelhaft schien, dass die Vordertarsen dreigliedrig seien, bestätigt finden; aber zu meiner Ueberraschung sah ich deutlich *zwei* Krallen anstatt, wie ich es früher zu sehen glaubte, *einer*. Ich untersuchte hierauf die typische Art meiner Sammlung genauer, d. h. ich brach die Schienen ab, legte sie unter mein Mikroskop und sah nun allerdings auch an diesem Stück zwei Krallen, die indess so dicht an einander gedrückt waren, dass sie sehr leicht für eine angesehen werden konnten und von mir auch, eh ich mich entschloss das Thier zu zerbrechen, mit Sicherheit für eine angesehen waren. Hiernach ändern sich allerdings die Gattungscharaktere in diesem Punkte ab.

Ich füge hieran die Beschreibung der neuen Art von den Philippinen.

Gardena Semperi Dohrn.

G. melinarthro simillima, colore obscuriore, abdomine dilute rufo, apice fusco, antennis totis pilosis distincta. — 27 millim.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kopf dunkel rothbraun, wie *G. melinarthrum* mit einem dreieckigen Eindruck vor der Querfurche. Augen dunkel grauschwarz. Schnabelscheide dunkel rothbraun, glänzend. Fühler rothbraun. Glied 1 und 2 stark behaart, die Spitze des letzteren und Glied 3 und 4 nur mit kurzen Härchen besetzt, letzteres siebenmal länger als das dritte. Thorax dunkelschwarzbraun; Prothorax, das über dem Mesothorax aufliegende Stück nicht gerechnet, so lang wie Meso- und Metathorax zusammen. Hinterleib halbmal so lang als Kopf und Thorax zusammengenommen; hellrothbraun wenig glänzend, das Analsegment und die Spitze des vorletzten dunkelschwarzbraun; das schmale Connexivum etwas glänzender. Ober- und Unterflügel bräunlich; die Adern hellbraun, stellenweise etwas dunkler gefärbt. Vorderbeine sehr lang, rothbraun, die Schenkel vor der Spitze mit einem helleren Flecke an der Innen- und Aussenseite. Die relativen Grössen-Verhältnisse ebenso wie bei der typischen Art. Mittel- und Hinterbeine hellrothbraun, stark glänzend, dicht vor der weissen Schenkelspitze etwas dunkler, ebenso vor dem weissen Grunde der Schienen.

Auf der Insel *Luzon* von Dr. Carl Semper gefunden. Die Art ist sehr leicht an der Behaarung der Fühler von den andern zu unterscheiden.

Gattung: **Emesa** Fabricius.

Von *E. Signoreti* erhielt ich noch ein Exemplar aus Cuba, ebenso von *E. imbecilla* zwei aus Brasilien, deren eines jetzt meiner Sammlung, das zweite dem *Dresdener Museum* angehört. Letzteres besitzt auch eine neue Art, welche ich an dieser Stelle beschreibe.

Emesa annulata Dohrn.

E. analis simillima, differt corpore vix granulato, abdominis segmento ultimo dorsali haud petiolato, antennis pedibusque omnibus brevioribus, his aurantiaco-annulatis. — 20 millim.

Auf den ersten Blick war ich geneigt, diese Art für identisch mit E. analis zu halten, indess zeigten sich bei etwas genauerem Mustern sehr entschiedene Abweichungen in fast allen Körpertheilen.

Kopf und Thorax nur sehr fein gekörnt, ersterer mit hellgelbem Dorn zwischen den Fühlerhöckern und je einem gelblichen Fleck hinter den Augen. Thorax in allen Theilen kürzer als bei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

E. analis, der Mesothorax kaum grösser als der Prothorax. Auf allen drei Stücken und auf dem Hinterleib einzelne nicht dicht stehende gelbe Seidenhärchen; letzterer ohne in eine Spitze verlängertes letztes Rücken-Segment. Beine kürzer als bei E. analis; Vorderhüften kaum länger als der Prothorax, Schenkel mit einem orangefarbenen Fleck auf der Oberseite nahe bei der Spitze; die Dornen auf der Unterseite am Grunde braun, dann hellgelb mit schmalen schwarzen Spitzen; Schienen mit zwei und Krallen mit einem orangegelben Fleck. Mittelschenkel viel kürzer als der Hinterleib, kaum so lang als der Thorax. Hinterschenkel wenig länger als der Hinterleib, während bei E. analis erstere so lang als das Abdomen, letztere bedeutend länger sind; in demselben Verhältniss stehen die Schienen. Auf beiden Paaren sind die Schenkel und Schienen mit je zwei orangegelben Ringen versehen. Die Fühler sind gleichfalls im Verhältniss bedeutend kürzer als bei der andern Art.

Das Vaterland der Art ist nicht angegeben; wahrscheinlich ist sie auch in Süd-Amerika zu Hause.

Eine zweite neue Art bereichert die europäische Fauna um diese Gattung. Ich erhielt sie in mehreren Exemplaren von *Sarepta* im Saratoff-Gouvernement, nordwestlich vom Caspischen Meer. Ich habe sie bereits mehreren Hemipterologen unter dem Namen Emesella caspica mitgetheilt; sie ist indess, wie ich mich überzeugt habe, eine wahre Emesa. Ich nenne sie:

Emesa caspica Dohrn.

E. dilute fusco-testacea vel nigro-fusca, granulata; capite thoraceque lateribus nigro-fusco-plagiatis; abdomine segmentis singulis nigro-fusco-vittatis et bipunctatis, interdum rubrolineatis, margine nigro-fusco-maculato; subtus nigro-fusco-variegato; pedibus, antennis rostroque dilute fusco-testaceis, nigro-fusco-annulatis. — 10 millim.

Die vorliegende Art ist die bei weitem kleinste der ganzen Gattung. In der Färbung variirt sie von hellbraungelb bis schwarzbraun. Der Kopf ist auf beiden Seiten, vor und hinter der Furche nur schwach gewölbt, ebenso die Unterseite. Zwischen den Fühlerhöckern befindet sich kein Dorn, sondern nur eine abgestumpfte Fortsetzung, welche senkrecht mit der Schnabelwurzel zusammentrifft; auf dieser steht ein kleiner etwas nach unten gebogener

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hellgelber Zahn. Der Kopf ist auf der Oberseite hellgelblich mit zwei bräunlichen Längsbinden; er ist stark gelblich gekörnt. Die Seiten sind breit dunkelbraun; die Unterseite hellgelb. Augen schwarz. Fühler dunkelbräunlich, hie und da goldglänzend. Schnabel dunkelbraun, glänzend, die Spitzen aller Glieder und die Basis des ersten hellgelb. Prothorax länger als Meso- und Metathorax einzeln; stark gekörnt; auf der Oberseite ein gelber, bisweilen ins Röthliche spielender Mittelstreif, von zwei dunkelbräunlichen Längsbinden eingeschlossen; die Seiten und die Unterseite sind dunkelbraun bis auf einige hellgelbe Striche an der Einlenkung der Vorderbeine. Das Stück des Prothorax, welches den Mesothorax umfasst, ist rundherum durch eine Furche deutlich von dem übrigen Theile des Prothorax geschieden; Meso- und Metathorax ziemlich gleichlang, Mittelstreif und Seitenkanten der Oberseite hellgelb, dazwischen jederseits eine verwaschene bräunliche Längsbinde; Seiten und Unterseite dunkelbraun, bisweilen mit vier unterbrochenen hellgelben Längslinien. Der Hinterleib ist länglich eiförmig, in seiner grössten Breite doppelt so breit als der Prothorax; seine Farbe ist hellgelb; drei unterbrochene unregelmässige Längsstreifen gehen von der Basis der Dorsal-Fläche bis zur Spitze; jedes Segment trägt in den Grundwinkeln zwei viereckige, schwarze Punkte; das abwechselnd hellgelb und dunkelbraun gefleckte Connexivum ist durch einen schmalen rothen Streifen jederseits von den Dorsal-Segmenten geschieden; die Unterseite ist ebenfalls hellgelb mit scharfem Kiel; auf jeder Seite zwei braune, unregelmässige, durch Punkte und Striche unterbrochene Längsstreifen, zwischen der Abdominalfläche und dem Connexivum eine weissliche Längsleiste. Die Männchen sind etwas dunkler gefärbt, auch ist ihr Hinterleib schmäler als der der Weibchen. Das letzte Dorsal-Segment derselben ist in eine kappenförmige, in die Höhe gerichtete, abgerundete Spitze verlängert, deren Aussenrand hellgelb ist; letzterer ist auf den Seiten über dem siebenten Abdominal-Segmente ausgebuchtet und lässt so das Stigma dieses Segmentes frei. Das siebente Abdominal-Segment ist am Hinterrande bedeutend schmäler als an der Basis; die Seitenränder grade aber schräg nach unten gerichtet; das Apical-Segment ist gerundet mit deutlichem hellgelbem Mittelkiele; auf dessen Oberseite, von dem helmförmigen Dorsal-Apical-Segment fast verdeckt, findet sich der männliche Begattungs-Apparat, an dem man wiederum deutlich die in die Höhe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gerichteten, über dem nicht klar erkennbaren Penis convergirenden Haken erkennen kann. Beim Weibchen ist das letzte Dorsal-Segment schräg nach unten gerichtet, der Hinterrand ebenfalls schmäler als die Basis, die Seitenränder nach unten umgebogen, in zwei abgestumpfte Lappen endigend. Das siebente Abdominal-Segment ist in der Mitte gespalten und in dieser Spalte befindet sich, wie es scheint, die Vaginal-Oeffnung. Vorderbeine etwas länger als der halbe Körper; hellgelb, alle Stücke mit braunen grösseren und kleineren Flecken und Ringen, die Schenkel-Dornen hellgelb mit braunen Spitzen; Mittel- und Hinterbeine hellgelblich, an den Knieen mit abwechselnd weisslichen und dunkelbraunen Ringen auf Schenkel und Schienen, die Spitzen der letzteren dunkelbraun.

Aus Sarepta in Süd-Russland.

Gattung: **Ghilianella** Spinola.

Auch dieser Gattung bin ich im Stande zwei neue Arten hinzuzufügen.

Ghilianella Bethei Dohrn.

G. pallide sordido-fusca, leviter atque passim tomentosa, nonnihil granulata; capite spina valde arcuata, flava; mesothorace maximo, prothorace subaequilongo metathoraci; abdomine segmento dorsali quarto bigibboso, quinto unigibboso, sexto quadrato; pedibus anticis fusco-piceis, nitidis, supra pallide flavidis; mediis posticisque dilute fuscis flavido-annulatis; antennis fuscis. — 21 millim.

Schmutzig braun, nicht glänzend. Kopf ziemlich stark gekörnt mit hakenförmig nach unten gebogenem, hellgelbem Dorn zwischen den Fühlerhöckern. Schnabel glänzend, dunkel-castanienbraun. Das erste Fühlerglied einfarbig schmutzig braun, die andern fehlen. Thorax ebenfalls stark gekörnt, mit feinen bleich-goldglänzenden Härchen stellenweise besetzt, auf der Unterseite glänzend; Pro- und Metathorax ziemlich gleich gross, Mesothorax etwas grösser. Hinterleib mattdunkelbraun; die ersten drei Segmente allmählich breiter werdend, das dritte an der letzten Hälfte schon sich stark erweiternd; das vierte Dorsal-Segment in seiner ganzen Breite leicht gekrümmt sich buckelnd, an den Seiten des Buckels in eine kurze Spitze auslaufend; das fünfte Dorsal-Segment ist ebenfalls auf der Basalhälfte leicht bucklig gewölbt, von der Apical-Hälfte durch eine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

seichte Querfurche getrennt, auf letzterer in der Mitte sich zu einem stumpfen etwas nach unten und hinten gewandten Kegel formend; das sechste Dorsal-Segment ist quadratisch an der hinteren Hälfte leicht gewölbt. Die Abdominal-Segmente sind wie bei allen Arten dieser merkwürdigen Gattung stark gewölbt, das dritte am Ende und die folgenden alle mehr und weniger blasig aufgetrieben; das Connexivum sehr schmal wie bei G. filiventris (siehe Linn. entom. tom. XIV. tab. I. fig. 10.), zwischen diesem und dem dritten, vierten, fünften und sechsten Abdominal-Segmenten wieder eine solche merkwürdige Platte ähnlich der bei G. ignorata (l. c. fig. 11.), jedoch etwas breiter; der obere Rand dieser Platte reicht über die entsprechenden Dorsal-Segmente fort. Die Segmente, welche den Geschlechtsapparat einschliessen, sind wesentlich anders geformt als die der andern Arten, welche bereits beschrieben sind oder weiter unten beschrieben werden; diese Abweichungen lassen mich schliessen, dass ich den andern Sexus vor mir habe und hiedurch sind dann die Zweifel an der Gattung-Berechtigung dieser merkwürdigen Thiere geschwunden. Während das sechste Dorsal-Segment der übrigen Arten, wie die schon citirten Abbildungen deutlich zeigen, in eine in die Höhe gerichtete oder verschieden gebogene Spitze ausläuft und keinerlei Segmente sich mehr daran schliessen, finden sich hier an dem grade abgestutzten letzten Dorsal-Segmente zwei aufeinander folgende mehr oder weniger dreieckig geformte Klappen, deren obere, sich gleich an das sechste Segment anschliessende, schräg nach unten, die untere dagegen ganz senkrecht gerichtet ist. Die obere, welche am Grunde breiter als lang ist, zeigt gerundete Seiten, und an der Basis, fast unter dem Ende des sechsten Dorsal-Segmentes versteckt, eine wagerechte Fortsetzung, an welche sich in einem rechten Winkel das schmale siebente Abdominalsegment in der Weise anschliesst, dass es scheint, als wären beide Theile hier zusammengewachsen und das Stigma auf dem dorsalen Theile befindlich. Die untere Klappe ist schmäler als lang; ihr Grund unter der oberen verborgen, die Spitze dreilappig, der mittlere Lappen länger als die seitlichen; jeder dieser Lappen hat aber an seiner Spitze eine unter einander verbundene, nach innen gerichtete, schmale, glänzend schwarz gefärbte und mit Haarbüscheln versehene Fortsetzung, deren Gestalt ich nicht genauer verfolgen kann, mithin auch über ihre specielle Bedeutung im Unklaren bin. Die Abdominal-Theile des Begattungs-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Apparates sind sehr schmal; das schon erwähnte siebente Abdominal-Segment ist am Hinterrande abgerundet und setzt an der Unterseite den medialen Kiel des sechsten Segmentes in einer kleinen Spitze weiter fort. Die Färbung des ganzen Hinterleibes ist mattdunkelbraun mit unregelmässig dunkleren Zeichnungen; die Unterseite ist im Ganzen dunkler, die Stigmen hellgelb, ebenso vier Flecke in den Ecken des vierten Dorsal-Segmentes. Die Vorderbeine sind ziemlich lang; dunkel pechbraun, stark glänzend, die Oberseite sämmtlicher Theile hellgelb mit einigen dunkleren Flecken auf dem Schenkel; die Dornen auf der Unterseite des letzteren hellgelb mit dunkelbraunen Spitzen. Mittel- und Hinterbeine schmutzig braungelb, die Endhälfte der Schenkel mit drei schmäleren hellgelben und zwei breiteren dunkelbraunen Ringen; die Schienen ebenfalls schmutzig braungelb, an der Basis hellgelb, darauf ein brauner Ring; und die Spitze schmal dunkelbraun.

Von *Bogotá;* mir von Herrn Kirsch, Assistenten des Dresdener Museum, aus seiner Privatsammlung gütigst überlassen. Ich glaube berechtigt zu sein, das vorliegende Stück, dessen Abdominal-Partien von mir aus diesem Grunde ausführlich beschrieben sind, für ein Weibchen zu halten; das eine steht jedenfalls fest, dass die Genital-Segmente ganz anders geformt sind, als bei den übrigen Arten der Gattung, mithin die Frage, ob die Gattung *Ghilianella* vielleicht der andere Sexus zu *Emesa* wäre, kaum aufgeworfen werden kann. Bei der grossen Seltenheit des Materials ist natürlich eine zweifellose Feststellung dieser schwierigen Punkte sobald nicht zu erwarten, indess scheint mir doch ausreichende Sicherheit für die Gattungs-Berechtigung von *Ghilianella* erworben.

Ghilianella tenera Dohrn.

G. fulva, opaca, vix granulata; capitis spina recta, flava; prothorace metathorace longiore, nonnihil breviore mesothorace; abdominis segmentis 1—3 valde elongatis, 4—6 leviter globosis, haud gibbosis, antennis pedibusque concoloribus, haud annulatis. — 19 millim. —

Von zarterer Statur als die übrigen Arten der Gattung. Einfarbig matt rothbraun; der Kopf auf der vorderen Hälfte etwas blasser, fast gelblich; ebenso die Schnabelwurzel und der zwischen den Fühlerhöckern befindliche, am Grunde breite, kegelförmige Dorn. Fühlerglied 1 so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Der Hin-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

terleib ebenfalls so lang; die drei ersten Segmente verhältnissmässig lang und schmal, fast vollständig cylindrisch, nur ganz am Ende erweitert sich das dritte Dorsal-Segment, aber lange nicht so stark, wie bei den andern Arten. Auch die blasenförmige Erweiterung ist schmaler, das 4te Dorsal-Segment walzenförmig gewölbt, Ecken desselben abgerundet, nicht bucklig; das 5te Segment allmählich schmaler werdend, querüber sanft eingedrückt, das 6te Dorsal-Segment wie bei G. ignorata in eine allmählich schmäler werdende flache Spitze ausgezogen. Die Abdominal-Segmente gleichfalls röthlich braun, das dritte bis sechste mit einem feinen gelben Kiel, welcher an der Grenze des 3ten und 4ten mit dem Vorderrande des letzteren ein Kreuz bildet; das drittletzte und vorletzte Abdominal-Segment am Hinterrande, das letzte fast ganz blassgelb; ebenso das Connexivum. Zwischen dem letzten Abdominal-Segmente und dem letzten Dorsal-Segmente tritt der, wie ich richtig zu deuten glaube, männliche Geschlechts-Apparat etwas heraus. Es findet sich jederseits ein gebogener, abgerundeter, länglicher, wagerecht liegender Lappen, während in der Mitte vor der Spitze des letzten Abdominal-Segmentes der Penis, wie ich glaube, hervortritt, über dem die beiden seitlichen Lappen convergiren. In etwas würde dieser Apparat sich dem anschliessen, welchen ich (l. c. fig. 17 u. 18.) von Emesodema domestica abgebildet habe, denn auch dort finden sich die beiden convergirenden Haken und dazwischen der gekrümmte Penis. Beine und Fühler gleichfarbig rothbraun; die Dornen an der Unterseite der Vorderschenkel weisslich, am Grunde und an der Spitze braun.

Das Vaterland der Art ist unbekannt. Es stammt aus der Sammlung des *Dresdener Museum.*

Gattung **Emesella** Dohrn.

Ueber die Gültigkeit dieser Gattung war ich lange in Zweifel, da ich durchaus keine scharfen Charaktere auffinden konnte, welche eine Trennung von Emesa hinreichend motiviren konnten. Aus dem allgemeinen Bau und dem Verhältniss der verschiedenen Körpertheile liess sich ebenfalls kein schlagendes Moment für die Selbstständigkeit der Gattung aufstellen, weil die Gattung eben nur auf eine Art gegründet war, und somit sehr leicht Art-Charaktere für Gattungs-Charaktere genommen werden konnten. Nichtsdestoweniger liess ich mich doch durch den Habitus des mir vorliegenden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Thieres bestimmen, eine eigne Gattung dafür zu gründen, und bin jetzt im Stande, durch Hinzufügung einer zweiten Art, die Berechtigung der Gattung einerseits zu sichern, andererseits festere und exactere Charaktere aufzustellen.

Letztere will ich hier noch einmal auseinanderzusetzen versuchen.

Kopf gross, länger als der Mesothorax, der schmale Hals erweitert sich sehr schnell und stark, so dass der hintere Theil des Kopfes breiter und dicker ist als der vordere. Prothorax fast so gross als Meso- und Metathorax zusammengenommen, an der Spitze sehr dick, etwas gekrümmt; Mesothorax an der Spitze sehr schmal, ebenso wie der Metathorax mit zwei seitlichen und einer mittleren Längsleiste. Hinterleib dick und breit, Unterseite stark gewölbt und scharf gekielt; die Ecken der Dorsal-Segmente jederseits in eine stumpfe Spitze endigend. (Bei Charakterisirung der Gattung im vorigen Bande dieser Zeitschrift bezeichnete ich diesen Charakter „die Ränder der einzelnen Segmente schwach ausgebuchtet"; der Hinterleib des Stückes, welches mir damals vorlag, war zusammengedrückt, daher eine Verwechselung leicht möglich.) Vorderbeine ziemlich lang und stark; Mittel- und Hinterbeine nicht lang.

Emesella robusta Dohrn.

E. fusca, opaca, granulata; abdomine subtus irregulariter flavo-brunneo-guttato; pedibus, antennis rostroque dilute fusco-testaceis. — 16 millim. —

Von noch gröberem Baue als E. nebulosa, dunkelschwarzbraun, Kopf und Prothorax stark gekörnt; ersterer auf der Oberseite in der Mitte etwas heller. Schnabel und Fühler hellgelbbraun, glänzend; Fühlerglied 2 etwas länger als die Hälfte des ersten. Die vordere Hälfte der Oberseite des Mesothorax, dessen und des Metathorax Seitenkanten rothbraun. Hinterleib ganz dunkelschwarzbraun, die Seiten der beiden ersten Dorsal-Segmente rothbraun. Die Ecken der einzelnen Segmente nicht spitz, aber doch sehr deutlich hervorragend, die Mitte des Hinterrandes aller Dorsal-Segmente etwas aufgebogen, so dass sie auch wie mit einem Höcker versehen erscheint. Die Mitte des sechsten Segments trägt auch einen ganz ausgeprägten Höcker. Der Genital-Apparat verbirgt sich hinter zwei ähnlich gestalteten Klappen wie bei Ghilianella Bethei, doch schliessen diese Klappen dicht an die Abdominal-Segmente an, so dass der Hinterleib wie abgestutzt erscheint und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eine genauere Untersuchung dieser Theile ohne Zerbrechen des Thieres nicht möglich ist. Der scharfe Kiel der Unterseite gelbbraun, auf beiden Seiten desselben mehrere unregelmässige Flecke und Striche von derselben Farbe. Vorderbeine ziemlich stark, gekörnt, hellgelbbraun; Schenkel auf der Unterseite dunkelbraun; der Grunddorn auf $^3/_4$ der Länge des Schenkels stehend, sehr lang und stark; Schienen auf der Innenseite etwas dunkler, mit hellerer Haarsohle, ebenso gross wie die Tarse, welche dunkelbraun ist. Mittel- und Hinterbeine hellgelbbraun.

Das Vaterland dieser Art ist mir unbekannt; ich erhielt 1 Stück aus der Sammlung des *Dresdener Museum.*

Gattung: **Luteva** Dohrn.

Ein sehr schöne neue Art dieser Gattung nenne ich:

Luteva longiventris Dohrn.

L. concolori simillima, statura majore, antennis longioribus, tomentosis distincta. — 16 millim.

Die Färbung dieser Art ist ebenso wie bei L. concolor hell braungelb, auf der Unterseite etwas mehr in's Graue spielend. Der Kopf ist, von der Seite gesehen, schmäler als bei der verwandten Art, die Augen grösser. Schnabel einfarbig, glänzend. Fühler sehr lang, dicht mit abstehenden, wolligen Haaren besetzt, das erste Glied an der Spitze etwas verdickt und dunkelbraun, das zweite ebenfalls an der Spitze dunkelbraun. Prothorax eben so lang wie der Mesothorax, alle Theile des Thorax mit ganz eng anliegenden silbergrauen Härchen besetzt; das über dem vorderen Theil des Mesothorax liegende Stück des Prothorax rund herum hellgelb, ebenso die Seitenkante des Meso- und Metathorax. Scutellum und Postscutellum rundlich dreieckig, hellbraun mit aufgebogenen, hellgelben, Rändern. Flügel etwas kürzer als der Hinterleib, die Adern hellgelb, auf der Hinterhälfte dunkelbraun, der Fleck auf der Mitte des Aussenrandes nicht so dunkel und gross wie bei L. concolor; die grösseren Felder mit braunen Nebelflecken; Unterflügel weiss mit hellbraunen Adern. Hinterleib fast doppelt so lang als Kopf und Thorax zusammengenommen, an der Basis hellgelb, allmählich ins Braune übergehend, ebenfalls mit feinen, anliegenden, silberweissen Härchen besetzt; an jedem Segmente findet sich auf dem hellgelben Connexivum ein verwischter, schmaler, brauner Fleck.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das letzte Dorsal-Segment ist am Hinterrande ausgeschnitten, an dem vorliegenden Exemplar ragt daraus ein stumpfer etwas nach hinten gebogener Kegel vor; dahinter stehen wiederum die beiden diesmal wagerecht liegenden Haken; ob der stumpfe Kegel der eigentliche Penis ist, oder irgend Hülfsglied des Genital-Apparates kann ich nicht entscheiden. Vorderbeine gelbbraun, Schenkel mit drei dunkleren unbestimmt begrenzten Ringen; die dichten Dornen der Unterseite etwas feiner als bei L. concolor. Mittelbeine fehlen. Hinterbeine lang, hellgelbbraun, die Kniee hellgelbweiss, aber ohne die röthlichen Striche, welche sich bei der verwandten Art finden; vor dem Knie auf den Schenkeln ein dunkelbrauner Ring; die Spitzen der Schienen und die Tarsen, bis auf die glänzend rothbraunen Krallen, ebenfalls dunkelbraun.

Das Vaterland ist unbekannt; wahrscheinlich kommt die Art auch auf den *Sunda*-Inseln vor. Ich erhielt sie von dem *Dresdener Museum.*

Gattung: **Palacus** Dohrn.

Caput antice cylindricum, postice rotundatum.
Rostrum articulis 1 et 2 vix crassioribus articulo 3.
Thorax cylindricus, prothorax mesothoracem totum supra obtegens.
Abdomen ovatiusculum.
Alae abdomen aequantes, sine nebulis.
Pedes antici femoribus dentatis, dentibus inaequalibus; trochanteribus nec dentatis nec pilosis; tarsis haud articulatis.

Diese neue Gattung gleicht der Gattung Luteva, vorzüglich der L. macrophthalmus und Gundlachi auf den ersten Blick; weicht aber in vielen wesentlichen Charakteren davon ab.

Vor allen ist der Prothorax anders gestaltet; er schliesst nicht blos mit einem schmalen Ringe die Spitze des Mesothorax ein, sondern bedeckt wie bei Orthunga und den geflügelten Arten von Emesa den Mesothorax vollständig. Die Oberflügel sind nicht durchsichtig, ohne Nebelflecke. Der Hinterleib ist hinter der Mitte etwas breiter, sonst ziemlich gleichbreit. Vorderbeine weichen in der Gestalt von denen der Luteva-Arten ab, denn während bei diesen die Unterseite der Schenkel mit dichten, gleichgrossen, borstenähnlichen Zähnen bewaffnet ist, hat diese Gattung die ganze

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unterseite mit ungleich grossen Dornen besetzt, wie bei Emesa und den meisten andern Gattungen.

Die einzige, mir bis dahin bekannte Art ist:

Palacus cubensis Dohrn.

P. dilute fusco-testaceus, opacus; oculis nigris; antennis pedibusque fuscis, haud annulatis; tarsis mediis posticisque dilutis. — $6^1/_2$ millim.

Matt hellbraun; Kopf ebenso geformt wie bei Luteva macrophthalmus (siehe Linn. entom. XIV. tab. I. fig. 24.), doch vorn cylindrisch und an der Spitze nicht breiter als vor der Querfurche; die hintere Hälfte durch eine hellere Mittellinie in zwei Theile getheilt; auf jedem derselben ein halbmondförmiger, am Rande befindlicher bräunlicher Fleck. Augen schwarz, stark vorstehend. Auf der vordern Kopfhälfte findet sich jederseits von den Fühlerhöckern zum Auge gehend ein brauner Strich. Schnabel glänzend hellgelbbraun. Fühler dunkelbraun, matt glänzend, ohne Ringe, und unbehaart, Glied 1 und 2 gleichlang. Thorax auf der Oberseite ziemlich flach; ein Quereindruck auf dem Prothorax dicht hinter der Einlenkung des Kopfes, und eine etwas eingedrückte Mittellinie, welche von dem Quereindruck bis zu dem den Mesothorax bedeckenden Stück geht; Vorder- und Hinterrand, wie mehrere undeutliche Striche an den Seiten dunkelbraun. Meso- und Metathorax gleichlang, auf der Unterseite hellgelblich, seitlich jederseits mit zwei braunen schmalen Längsstrichen. Oberflügel bräunlich, schillernd, mit stark erhobenen Adern an der Basis; mitten durch die Membran geht der Länge nach eine weissliche stark schillernde Linie. Hinterleib einfarbig braun, an der Spitze des Analsegments der männliche Geschlechtsapparat wie bei L. longiventris gestaltet. Vorderbeine hellbraungelb, die Dornen auf der Unterseite des Schenkels mit schwarzer Spitze. Mittel- und Hinterbeine einfarbig bräunlich, die Schenkelspitzen etwas dunkler; Tarsen heller.

Aus *Cuba,* gefunden von Herrn Dr. Gundlach.

Gattung: **Deliastes** Dohrn.

Diese Gattung gleicht der vorigen in allen Charakteren, unterscheidet sich aber von ihr und allen übrigen Emesinen durch das durchaus abweichende Geäder der Membran. Während bei der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vorigen Gattung keinerlei Querrippen die Längsrippen mit einander in Verbindung setzen, finden sich bei dieser zwischen den drei Längsrippen, deren mittlere die Basis der Membran nicht erreicht, sehr viele Zwischenrippen, so dass die Membran netzförmig in Maschen getheilt erscheint.

Von dieser auffallenden Gattung besitze ich auch nur eine Art:

Deliastes reticulatus Dohrn.

D. flavo-testaceus; capite thoraceque fuscescenti-strigatis; abdomine nigro-fusco-maculato; pedibus anticis fuscescenti-annulatis, mediis posticisque genubus nigro-fuscis, femoribus prope apicem pallido-annulatis. — 8 millim.

Der Kopf ebenso geformt wie bei L. macrophthalmus, hellgelb, auf dem vorderen Stück drei, auf dem hinteren vier bläulich braune Striche. Auf dem vorderen Stück des Prothorax wie bei Palacus cubensis eine kleine längliche Grube, deren Ränder, zwei undeutliche Wische daneben und jederseits an den Seiten ein breiterer unregelmässiger Fleck bräunlich, die Unterseite hellweissgelb, begrenzt von je einem sehr schmalen, braunen, unregelmässigen Strich; das über dem Mesothorax liegende Stück mit vier undeutlichen Längsstrichen, deren je zwei am Hinterrande in einem Fleck zusammenkommen. Mesothorax seitlich mit drei, Metathorax mit zwei schmalen bräunlichen Strichen. Schildchen gelblich, Hinterschildchen vor der weissen Spitze braun, Oberflügel an der Basis und vor der Mitte dunkel bräunlich, die Adern weisslich, auf der hinteren Hälfte braun. Zwischen der mittleren, abgekürzten und der inneren Längsrippe der Membran befindet sich wie bei Palacus cubensis ein heller schillernder Längsstrich. Hinterleib zusammengedrückt, doch wie es scheint abwechselnd hellgelb und schwarzbraun gefleckt. Vorderbeine hellgelblich, Spitze der Hüfte, Basis und zwei Ringe des Schenkels und der Schiene bräunlich; die Spitzen der Schenkel-Dornen schwarz. Mittel- und Hinterbeine gelbbräunlich, Kniee dunkelbraun, vor der Spitze der Schenkel ein hellerer Ring, Spitzen der Schienen ebenfalls dunkler.

Aus *Cuba;* mir von Herrn Dr. Gundlach mitgetheilt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Linnaea Entomologica

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Nachträge zur monographischen Bearbeitung der Emesina 64-76